

von der äußeren Anlage des <II, 221> Tempels und durch andere Moscheen, in denen ich gewesen bin, die vermutlich richtige Vorstellung bekommen. Im Innern birgt er nämlich kein Sanctuarium, in dem Geweihtes oder Reliquien verwahrt würden, da sie weder Reliquien noch Sakramente kennen. Doch habe ich in einer Chronik gelesen, daß die Füße und Hände Mahomets dort aufbewahrt würden, sein übriger Körper aber von Schweinen verschlungen worden sei. In diesem unheiligen Tempel gibt es keinen Altar, auch kein gemaltes oder geschnitztes oder gemeißeltes Bildwerk; es gibt dort keine hölzernen Sitze, weder Bänke noch Chorgestühl, sondern der ganze, mit farbigem poliertem Marmor belegte Fußboden liegt überall offen da, und die Wände sind genau wie außen so auch innen in griechischer Art mit Mosaiken geschmückt. Der ganze Umgang im Tempel an den Wänden entlang ist leer und nicht das Geringste befindet sich darin, nur hängen von oben aus dem Gewölbe brennende Lampen herab. Nun berichten jedoch einige, daß sich mitten im Tempel aus der Erde über dem Fußboden ein Fels erhebe, der auf allen Seiten mit einem Eisengitter eingefast sei; und kein Sarazene oder Ungläubiger denkt daran oder würde es wagen, sich ihm über diese Schranke hinweg zu nahen. Denn sie kommen und pilgern aus den fernsten Gegenden, weil sie das Verlangen hegen, diesen Felsen andächtig zu besuchen und anzuschauen; und wegen dieses Felsens nennen sie in der Umgangssprache sogar den Tempel selbst den "Heiligen Felsen". Es sollen ja auch viele große Dinge auf diesem Fels geschehen sein; vor allem anderen hat nämlich Melchisedek auf ihm Brot und Wein geopfert; Genesis 14. Und der Erzvater Jakob schlief dort, wobei er diesen Fels unter seinem Kopf hatte, und da schaute er im Traum die Leiter, deren Spitze bis an den Himmel rührte, und sah Engel herab und hinaufsteigen und salbte den Fels am Morgen mit Öl; Genesis 28. Auch David erblickte einen Engel, der mit gezücktem Schwert auf diesem Felsen stand, wie in 1. Chronik 21 berichtet wird. Und als dann die Priester auf dem Fels Brandopfer vorbereiteten, fiel sogleich ein Feuer vom Himmel und verzehrte, was bereitgelegt war. Manche sagen auch, daß der Prophet Jeremia, als er die Zerstörung der Stadt und des Tempels kommen sah, die Lade des Herrn in diesen Felsen einschloß, der sich wunderbarerweise öffnete und sie in sich aufnahm. Deshalb glauben jene, daß die Lade noch immer dort eingeschlossen sei.

0555

0553

0559

0549

0564

0544

0604

0504

0654

0454

1054

0054

Auf diesem Fels wurde Christus am vierzigsten Tag dargestellt, wobei Simeon ihn auf seine Arme nahm; Lukas 2. Als Zwölfjähriger saß der Herr Jesus auf diesem Felsen mitten unter den Lehrern; Lukas 2. Und als er dreißig Jahre alt war, hat er auf diesem Fels sitzend oft gepredigt. Dies alles erzählen die Sarazenen von <II, 222> jenem Felsen; aber einiges, das eben erwähnt wurde, steht überhaupt nicht im Einklang mit dem Vorhergehenden, zum Beispiel über Melchisedek, II, 201, über Jakob II, 76, über Jeremia II, 211.

Ende

Die Heiligkeit dieser Stätte, ich sage nicht: des Tempels, geht aus vielen Schriften hervor. Denn diese Stätte hat der Herr vor allen Orten der Welt erwählt. Dort ist die Herrlichkeit des Herrn in der Wolke erschienen, und die Wolke erfüllte das Haus, so daß die Priester nicht im Tempel bleiben konnten; 1. Könige 8, 10 - 11. König Usia, der als Nicht-Priester dort ein Rauchopfer darbringen wollte, wurde vom Aussatz befallen; 2. Chronik 26, 16 - 21. Heliodor, der ausgesickt worden war, den Tempelschatz zu plündern, wurde mit Schlägen hart gezüchtigt; 2. Makkabäer 3(V. 23 ff.). Nikanor wurde, da er die Hand vermessen gegen den Tempel erhoben hatte, nicht lange danach getötet und verlor Kopf und Hand; 1. Makkabäer 7 (V. 26 ff.) und 2. Makkabäer 15 (V. 25 ff.). König Antiochus, der herbeieilte, um den Tempel auszurauben, starb auf dem Gebirge eines jämmerlichen Todes; 2. Makkabäer 9 (V. 28). Der Herrscher Pompejus, der zuvor ein siegreicher Feldherr gewesen war, hatte, da er diese Stätte geschändet und darin seine Pferde eingestellt hatte, hernach kein Glück mehr.

Anfang